



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am Fest des H. Apostels Jacobi. Jnhalt. Vom heiligen Wallfahrten. Accessit ad Jesum mater filiorum Zebedæi cum filijs suis, adorans, & petens aliquid ab eo. Matth. 20. v. 20. Die Mutter der Kinder ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)

Speiß Saal sich hinein begeben / um öffentlich abzubüssen / und durch gutes Beyspil zu erlegen / was sie offentlich verbrochen / und durch Aergernuß verdorben. Lehret allda alle sündhafte Menschen in einer vollkommenen Buß / und in einer büßenden Lieb euch zu üben; lehret die eigene Lieb in einen heiligen Hass eu-

rer selbstem verwandlen; lehret alle Neigung zur Sünd ausreuten / und vertilgen; lehret aus dem Werk Zeug der Bosheit ein Werk Zeug der Tugend machen; lehret die gegebene Aergernuß mit guten Beyspil ersezen; und ihr werdet mit Magdalen na Nachlassung eurer Sünden erlangen. Amen.



Am Fests Tag des Heiligen Apostels Jacobi.

Von Heiligen Wablsahrten.

Accessit ad Jesum mater filiorum Zebedæi cum filiis suis adorans, & petens aliquid ab eo. Matth. 20. v. 20.

Die Mutter der Kinder Zebedæi tratte zum Herrn Jesum mit ihren Söhnen / bettet ihn an / und begehret etwas von ihm.

243 **W**ir begehren anheut das Fests des grossen Heiligen / und Spanier Apostels Jacobi / zu dessen heiligste Gebeyn / und Ruhe: Statt nach Compostell in Spanien was für ein Zulauff / ist Welt kündig: unzählbare Fremdling kommen fast täglich dahin in Pilgrams: Kleydung / und nennet mans / wie auch andere Pilger ins gemein: Jacobs: Brüder / velleicht zum Andencken: Jacobus der glorreiche Apostel seye durch weitem Weg von Hierusalem in Spanien / wie ein Pilger ankommen / und in gleicher Gestalt nach seinen Todt offters erschinen. Mit was Gnaden aber / und augenscheinlichen Wunder: Wercken der grosse GOTT das Grab dieses heiligen Apostel jederzeit bewehret gemacht / ist mehr zu verwunderen / als zu erzehlen: Callistus der anderte Römische Kirchen: Pabst / wie Tri-

themius meldet / hat schon seiner Zeit ein ganzes Buch von selbigen allein gefertigt. Bonaventura der seraphische Cardinal verehret es mit jenem Grab: Titul Maria des Prophetens: Serm. 2. de S. Jacobo. Maria 11. v. 10. erit sepulchrum ejus gloriosum; sein Grab wird herrlich seyn / mit glorreichen Zusatz / keines Heiligen Grab habe der grosse GOTT theils durch Wunder: Werk / theils durch Zulauff der Pilger so herrlich gemacht / als das Grab Jacobi. Die Ursach mag seyn / weil diser heilige Apostel so beschwerliche Mühe / und Arbeit in Ausbreitung des Evangelii auf sich genommen / aber doch mit geringen Nutzen: dann arbeiten ohne Frucht; lauffen / und schnauffen / doch nichts einhollen; den saueren Schweiß über das Angesicht lassen herabrinen / doch nichts zuwegen bringen / thut wehe! wer erfahret es nicht? andere Apostel haben noch bey Lebs: Zeiten überhäuf-

berhäuffigen Frucht gesehen ihrer Ap-
 postolischen Arbeit; Jacobus hat sich
 so fast bemühet / ganz Spanien von
 der Abgötterey zu säubern / nicht mehr
 aber auß allem Volck als 9. andere
 wollen nur 7. zum wahren Glauben
 gebracht: Andertens kan ein Ursach
 seines so glorreichen Grabs seyn / weil
 Jacobus der erste aus allen Ap-
 postlen sein heiliges Blut vergossen /
 und noch bey frischen Jahren für Chri-
 sto sein Lebengelassen hat. Wehe thut
 wiederum in Peyn / und Marter den
 Anfang machen / wo ein Gefahr will
 keiner der erste seyn / einer schreibt den
 anderen voran / der das Eys breche /
 auf schon gebahnten Weeg gehet man
 endlich fort. Jacobus ein Anführer
 der gepurpurten Apostel-Schaar /
 hat allen Heiligen Aposteln zur glor-
 reichen Marter den Weeg gebahnet /
 recht demnach wird nach dem Todt
 auf Erden diser heilige Apostel durch
 Anordnung Gottes so glorreich ge-
 macht / der im Leben so wenig Ehr /
 und Trost seiner hohen Verdiensten
 allhier eingenommen. Andächtige
 Zuhörer! ich will nicht zweiffeln / sie
 schätzen sich glückselig / wann ihnen
 zugelassen / ein andächtige Wahlfahrt
 nach Compostell anzustellen / und das
 Grab dises heiligen Apostels zu be-
 suchen; aber der Weeg ist zu weit.
 Doch was nicht mit dem Leib / kan
 mit andächtigen Gedanken vorge-
 nommen werden; wir wollen demnach
 mit unseren Gedanken anheut nach
 Compostell in Spanien / zum Grab
 des heiligen Jacobi ein Wahlfahrt
 anstellen: damit aber der Weeg kei-
 nem zu lang falle / will ich reden in
 dessen von Christlichen Wahlfahrten
 ins gemein / und wie selbige müssen
 beschaffen seyn. Gott verleyhe uns
 ein sicheres Geleit / und schönes Wet-
 ter auf den Weeg; macht euch fer-
 tig.

244 **W**ahlfahrten gehen ist ein schöne
 Frucht der Christlichen Gottes-
 seligkeit / ein ererbte Andacht von un-
 seren Vor-Elteren / so wohl im neu-
 en / als alten Testament. Im alten
 Testament hat vorgeleuchtet mit diser

Andachts-Übung das auserwählte
 Volck Israel / so drey mahl im Jahr
 zum Tempel des Herrn wahlfahrten
 musste / dem Göttlichen Befehl gemess
 Deuteronomii am 16. v. 16. tribus vi-
 cibus per annum apparebit omne ma-
 sculinum tuum in conspectu Domini
 Dei tui in loco, quem elegerit; drey-
 mahl im Jahr soll alles / was unter
 dir ist vom mannlichen Geschlecht /
 vor dem Herrn deinem Gott er-
 scheinen an jenem Ort / den er wird
 auserwählen. Im neuen Testament
 hat vorgeleuchtet mit diser Andacht
 Christus selbst / welcher in Begleit-
 schafft seiner auserwählten Mutter /
 und des heiligen Josephs im zwölff-
 ten Jahr seines Alters von Nazareth
 aus nach Hierusalem ein Wahlfahrt
 verrichtet hat; wie beweiset Lucas am
 änderten. Dem Exempel Christi ge-
 mäß haben andächtige Christen vom
 ersten Anbeginn der Christenheit bis
 auf unsere Zeiten auch Wahlfahrten
 angestellt / von welchen Hieronymus,
 benantlichen meldend die heilige Der-
 ther zu Hierusalem, Epist. 17. ad Mar-
 cellam: longum est nunc ab ascensu
 Domini usque ad praesentem diem per
 singulas aetates currere, qui Episcopo-
 rum, qui Martyrum, qui eloquentium
 doctrina in Ecclesia virorum venerint
 Hierosolymam, putantes minus se Re-
 ligionis, minus habere scientiae, nec
 summam, ut dicitur, manum accepisse
 virtutum, nisi in illis Christum ad-
 orassent locis, in quibus primum Evan-
 gelium de patibulo coruscaverat. Lang
 wurde es hergehen / wann man er-
 zehlen wolte von einem Alter bis zum
 anderen alle Bischöff / Martyrer /
 und gelehrte Männer der Kirch Gottes
 / welche von Christi Auffahrt an
 bis auf gegenwärtige Zeit nach Jeru-
 salem kommen / in Meynung / sie wä-
 ren weder from / noch geschickt ge-
 nug; hätten auch nur / wie man zu
 reden pflegt / mit dem äussersten Sin-
 ger die Tugend berührt / wann sie
 Christum nicht an gedachten heiligen
 Dertthern angebetet / wo das Evans-
 gelium zum ersten mahl vom Creutz
 herab verkündiget worden / und zu
 glanzen hat angefangen; So vil Hiero-
 nymus

ronymus von Wahlfahrten nach Hierusalem. Nach Hierosolymitanischer Wahlfahrt ist mittler Zeit von andächtigen Christen auch ein grosser Zulauff worden zu Rom bey den Gräbern der heiligen Apostlen Petri / und Pauli / von welchen Chrysoctomus homil. 55. Romam, quæ urbium est regalissima, reliquis omnibus ad sepulchra piscatoris, & pællionis currunt & Reges, & præsidēs; nach Rom / einer Königin aller Städt eillen mit Hindansetzung der Reichs-Geschäft König / und Vorsteher zum Grab eines Fischers (verstehet Petrum) und eines Zeltemachers (verstehet Paulum) Kayser Carl der Grosse selbst / wie Baronius zeiget / hat Anno 774. nach Rom ein Wahlfahrt angestellet / das Grab Petri zu Fuß besucht / jeden Staffel der Stigen demüthigst geküßet. Nicht geringeren Zulauff hat über ein Zeit gewonnen die Ruhe-Statt des heutigen heiligen Apostels zu Compostell in Spanien / sambt andern lieben Heiligen an vilen Orthen der Welt / forderst das Gnaden-Haus zu Loreto / mit vilen andern Gnaden-Bildnissen der allerseeligsten Jungfrauen / welche Wahlfahrten auch das Concilium zu Cabilon, wie auch das allgemeine Concilium zu Trient Canone 45. sess. 25. mit seinen Befehl bestättiget / und noch heut zu Tag von rechtglaubigen Christenthum in ihrer Übung erhalten werden. Man demnach von unseren Glaubens Widersacheren mit Wahrheit nicht gesagt werden / Wahlfahrten gehen seye vil mehr ein Mißbrauch vom Pabstthum eingeführet / als ein altes Herkommen der Christenheit.

245 Weis zwar / was Bernardus der Claravallenfer Abbt recht geredet: non locus homines, sed homines locum sanctificant, nicht das Orth macht heilig die Leuth; vilmehr die Leuth machen heilig das Orth. Zu welchem ich hinzusetze / was Hieronymus Tom. 1. Epist. 13. Paulino dem heiligen Bischoff von Nola zuruck geschriben. Diser wünschte Glück Hiero-

nymo / daß er im heiligen Land zu Jerusalem / und Bethlehem die beste Lebens-Jahr könne zubringen / der sicherer Meynung / das Orth selbst müsse anblasen die Heiligkeit. Was aber zu gemelten Glück-Wunsch des jungen Bischoffs der betagte Hieronymus? weit gefehlt Pauliae! schreibet er zuruck: Non Hierosolymis fuisset, sed bene vixisse, laudandum est; singuli quique credentium non locorum diversitatibus, sed fidei merito ponderantur, & de Hierosolymis, & de Britannia æqualiter patet aula celestis; nicht gewesen seyn zu Jerusalem / sondern zu Jerusalem wohl gelebt haben / ist lobens werth / jede Rechts-glaubige werden mit abgewogen nach dem Ort / sondern nach Verdienst des Glaubens / von Britanien führet so wohl ein Weeg zum Himmel / als von Hierusalem; so vil Hieronymus. Ich weiß ferner / auch zu Haus / oder höchst in benachbarter Kirch könne man um Fürbitt der lieben Heiligen bey GOTT anhalten; was Noth ist dann / weit über Land / zu einer gewissen Kirch / wo etwann der heilige Leib eines gewissen Heiligen ruhet / oder wunderthätige Bildnuß sich befindet / ein Wahlfahrt anstellen? Antwort: aus zweyerley Ursachen geschiet dises; erstens / weil die Göttliche Allmacht nicht an allen Orthen auf gleiche Weis sich spühren laßet / sondern freygebiger sich an einem erzeiget / als an andern. Andertens erteilet GOTT nicht jeden Heiligen gleiche Krafft in jeden Anligen / zu helfen / und an jedem Orth; gewissen Heiligen hat GOTT Gnad erteilet in gewissen Anligen zu helfen / an gewissen seiner Göttlichen Märestät beliebigen Orthern. Ein heilige Calalia bringt Hülf in Kopff-Schmerzen; ein heilige Apollonia in Zahn-Schmerzen; ein heiliger Liborius stillt den leydigen Stein-Schmerzen; ein heiliger Gerebemus das Fieber / ein heiliger Lupus die Fraiß; ein heiliger Antonius heylet das Rothlauff; ein heiliger Hubertus das Beissen winiger Hund / und so fort von andern; sichere Gnaden haben sichere Heil-

Heilige auszutheilen / nicht alle alles Paulo gemäß 1. ad Cor. 12. v. 9. & 10. & alii datur gratia sanitarum in uno Spiritu, alii operatio virtutum, alii prophetia, einem wird gegeben die Gnad gesund zu machen; einem andern Wunder zu würcken; dem dritten die Gnad weißzusagen. Was Wunder dann / so man jenen Heiligen / und zwar an jenem Orth nur anruft / dessen Hülf allda schon vil andere in gleicher Noth wie wir / erfahren haben. Ein Berg-Knab grabet recht an jenem Orth vor anderen des Berg-Wercks / wo schon andere Gold gefunden; recht schöpffet man aus jenen Brunn vor anderen / dessen Wasser vil loben / die schon daraus getruncken; recht auch gehen Glaubige zu jenen Heiligen an jenem Orth / wo sein hülfreiche Gnaden-Hand schon kundbahr. Zudem ist Wahlfahrten ins gemein dem Leib unbequem / mühesam / verdrüßlich ob vorfallende Beschweren; disen ungemach GOTT zu lieb / und besondere Ehr eines Heiligen auf sich nehmen / ist ein Werck der Buß / und Casteyung; wird es mit andächtigen Gebett vergesellet / vermag es mehr bey GOTT / dann etwann zu Haus / oder in einem Winkel benachbarter Kirch an einem Strickel die Corallen auf der Post herab zehlen / oder auß einem Buch ein Langes und Breites daher plappern.

246 Kan demnach jene aus denen Christglaubigen nicht loben / bey welchen so heilige Übung fast in Verdacht kommt; die niemahlen / da sie auch leicht könnten / da der Weeg nit weit / die Noth vorhanden / so Christliche Andacht ins Werck richten. Man sagt: ich schicke andere an statt meiner / gib ihnen das Geld dafür / mir selbst seynd dergleichen Andachten zu beschwörlich. Ist nichts neues / forderist bey reichen / und wohl vermögenden Welt-Kinderen / die lieber zahlen / als betten / fasten / casteyen / wahlfahrten / und was dergleichen gottselige Werck; in Meynung / der Himmel seye schon gewiß / wann dergleichen Werck für sie auf-

geopffert werden: sie in Persohn in dessen mögen schon leben in Gelüsten / sie mögen schon sündigen / wann nur andere vor sie betten / und büßen. Ich setze aber / und sorge nicht ohne Grund; man schicke andere so lang an statt seiner zum Gebett / und guten Wercken / bis man andere an statt seiner schicke in den Himmel. Saul hats erfahren / von welchem die Jahrgeschichten deren Königen im ersten Buch am 15. Saul hatte sich versündigt / und schuldig gemacht des Ungehorsams wider Göttlichen Befelch; Samuel der Prophet wird es gewahr / erinneret alsobald den König des Verbrechens: *Autē egisti; Ithro Majestāt haben thorrrecht gehandelt / daß sie den Göttlichen Befelch dem Buchstaben nach nicht nachgekommen; was aber Saul? peccavi &c.!* Ied nunc porta, *quāso, peccatum meum; v. 25. muß bekennen / ich hab gesündigt! aber / O Samuel! du treuer / und lieber Diener GOTTES! Ich bitte dich / nimm du mein Sünd über dich. Kein Zweifel ist / der mitleydige Samuel habe GOTT inständig für Saul gebetten / ist aber nicht erhört worden; was Ursach? Chryostomum höre man: Non enim cum iusti Samuelis interventu Regis Saulis poenitentia stetit, der gerechte Samuel hat treulich das Seinige mit Fürbitt gethan / Saul aber mit wahrer Buß nicht das Seinige; darum hat Samuels Bitt für Saul allerdings leer geschlagen: so gehts noch heut zu Tag; mancher steckt in Sünden bis über die Ohren; kommt ein Krankheit / ein Gefahr / ein Unglück / da schickt man in Spithäler zum Armen / die man oft zuvor / wie die Hund tractirt hat; da ruft man Geistliche über Geistliche / die man überall zuvor vor ein unnützes Pfaffen = Geschmeiß hat ausgeruffen; da heist es: *portate, quāso, peccatum meum!* ach bettet für mich! gehet zu disen / oder jenen Gnaden-Bild / leset heilige Messen für mich / und was dergleichen; so wenig aber dem Saul das Gebett Samuels ohne eigene Mitwürckung geholffen; so wenig auch wird helf-*

fen

fen dergleichen Leuthen ohne eigene Buß / und gute Werck / das Betten / Fasten / Casseyn / aller Clöster / und Spithäler. Darum Maximus Heiliger Tavirnenfer Bischoff ganz deutlich sagt bey Anastasio Niceno : est magna insipientia ; per preces sanctorum quarere salutem eum , qui sua affectione perniciosius delectatur ; Eine handgreiffliche Thorheit ist / meynen / man wolle ewiges Heyl durch frembde Hülff / durch vil Betten der Frommen / und Gottseligen erhalten / da man selbst in dessen bösen Gelüsten / und Anmuthungen den Raum lasset. Will all da nicht verneint haben / vil vermögen für uns auch anderer heiligen Leuth Gebett / und muß ein Christ dem andern mit Betten / und guten Wercken zu Hülff kommen / Jacobo in seinem Sendschreiben gemäß c. 4. verl. 16. orate pro invicem , ut salvemini , bettet für einander / auf daß ihr selig werdet ; diß sage ich alleint : auch von eigenen muß man beytragen / und hat gar recht geantwortet Agidius der selige Bruder aus dem Seraphischen Orden des Heiligen Francisci. Zu disen kammen einsmahl gewisse Hoff-Herren mit Begehren / er wolle für sie sein heiliges Gebett bey GOTT einlegen. Wie / meine Herrn ! antwortet Agidius , ich soll für euch betten ? vil mehr habe ich zu bitten / ihr woltet euer Gebett bey GOTT für mich einlegen / dann ihr bey allen euren Übermuth / und GOTT vergessenen Wandel dannoch des Himmels euch sicher schäset ; ich hingegen mit all meiner strengen Buß-Leben in rauhen Rock / ewigen Fasten / besorge mich noch der ewigen Verdammung : so müßt ihr ja demnach bey GOTT besser angesehen seyn / dann ich ; folgbahr auch vil mehr für mich betten. Recht geredt ! und ist es das hin gemeint : wenig werde sein Gebett vermögen ; wann sie nicht selbst geben würden mit verbesserten Wandel den besten Nachdruck / Chrylostomo gleichförmig Homil. 79. ad populum : bonum est Sanctorum Orationibus frui.

R. P. Kellerhaus , S. J. Festival.

sed si & nos sumus Cooperatores , gut ist / wann Fromme / und Heilige für uns betten / aber wann wir nur selbst auch Mitwürcker seynd : quod si non affuerit , nihil aliorum proderit auxilium ; verum & cum illo perimus , solts an disen ermanglen / wird frembde Hülff wenig nutzen / und werden wir mit diser zu Grund gehen. Wer demnach Göttliche Huld durch ein andächtige Wahlfahrt erhalten will / der gehe selbst ; nicht allein zu Friden / wann andere gehen anstatt seiner.

Aber da ich Christliche Wahlfahrten lobe / und gutheisse / heisse ich nit ²⁴⁷ alle gut für alle. Die Perlohn anbelangend / betrachte ein jeder sein Ambt / Geschäften / Schuldigkeit ; das gehet alles vor / und gefallet GOTT mehr / mit allem Fleiß diesem obligen / dann dergleichen freywillige Andachten / die Wahlfahrt selbst betreffend / wird erstens zu selbiger erfordert ein aufrichtige Meynung / und rechtschaffenes Zehl und End : vil lauffen drey- viermahl im Jahr auf Maria Zell nicht aus Andacht / sondern die Weil zu verkürzen : Andere auf den Weeg / in der Einkehr sich freyer lustig zu machen : Wiederum andere / bey welchen doch noch ein wenig besseres Tusch ist / gehen Wahlfahrten an gewisse Orth / all dort durch eine General-Beicht abzulegen / was sie ein ganzes Jahr / wohl auch zehen / zwanzig Jahr lang zusammen gespahret ; solche Spahrer sündigen ins gemein auf Göttliche Barmherzigkeit / so weit doch zu loben / daß sie entschlossen ihren Sünden-Last abzulegen / wann nur an ernstlichen Fürsatz nichts ermanglet ; in widrigen ist alles Wahlfahrten umbsonst. Endlich gehen vil wahlfahrten nur ums Zeitliche / um diser oder jener Noth abzukommen / dises oder jenes Glück zu erhalten : ist kein üble Meynung / wann nur / was zeitlich ist / umbsonst ewige gesucht wird ; das erste Abszehen muß jederzeit seyn bey Christlichen Wahlfahrten die Ehr / und

B b

Glory

Glory Gottes / die Verehrung des Heiligen / dessen heilige Gebirn / oder Gnaden-Bildnuß man besuchet. Wer also wahlfahrtet / erhaltet leicht / was begehret wird. Ein schöne Figur diser Wahrheit finde ich im Buch Exodi am 17. wider die feindliche Amaleciter stritte allda Israel; Moyses begibt sich auf einen Berg Gott zu bitten um Sieg und Victori. Und Wunder! so bald Moyses die Hand in die Höhe zum Himmel strecket / überwindet Israel; ließ ers zur Erden sinken / wurde Israel geschlagen: Gleicher massen / richtet man die angestellte Wahlfahrten um zeitliches Anlügen zum Himmel / zu Ehr / und Glory Gottes / desto gelegner / und embsiger GOTT zu dienen / wird man obsigen / und erhalten; richtet mans nur zu eigenen Nutzen / desto bequemer der Sinnlichkeit nach zu leben / wird man unterlügen / und nichts erhalten. Erfahren haben es Jacobus der heut heilige Apostel mit seinem Bruder Johannes / für welche ihr Frau Mutter Salome um die erste Stellen bey Christo angehalten; aber non est meum dare vobis, hiesse es Matth. 20. vers. 23. nein / dise Stellen seynd nicht für euch. Was ware die Ursach des Versags von dem gütigsten Heyland? Fragt nicht lang / sagt Chrysostomus; nihil spirituale petebant, ihr Meynung war nicht just; sie suchten nichts Geistliches / sonderen nur vor anderen oben an zu sitzen. Muß demnach vor allen die Meynung / das Zihl / und End bey denen Wahlfahrten zu Gott gerichtet seyn. Andertens müssen die Wahlfahrten mit gebührender Zucht / Andacht / Auserbäulichkeit verrichtet werden. Maniche Wahlfahrten seynd nicht vil besser / als der Zigeiner Durchzug / so nur aufs stehen / und rauben angesehen; maniche so leichtfertig / und ärgerlich / gleich zogen heydnische Römer zu einem Bacchus, oder Venus Bild / nicht Christen zu einen Wunderthätigen Gottes Haus; da schlagen sich dise zu unterschiedlichen Geschlecht / und ob die Fuß schon müed / seynd doch Händ /

und Maul nicht lam: dort kommen andere zusammen / und was Grobs von Jotten aus dem Koll-Waagen / Eulenspiegel / oder anderen verbottenen Bücherey nur bewußt / muß herfür / nur die Zeit abzukürzen; anderstwo setzen sich andere in ein Wirtshaus zusammen / sauffen in die Hitz hinein / bis die Land-Strassen zu eng wird. Wissen sollen dergleichen wilde Jacobs-Brüder / was GOTT bey Isaiahs den Propheten am 22. v. 12. ihnen angedeutet: Vocavit Dominus DEUS exercituum in die illa ad festum, & ad planctum &c. & ecce! gaudium, & lætitia &c. comedere carnes & bibere Vinum, vers 13. der Herr der Heer-Schaaren wird in jenen Tagen (von den Tagen einer öffentlichen Andacht gehet die Red) ruffen zum weinen / und seuffzen; und siehe! Jubel / Frohlocken / Gessen / und Sauffen. Aber was erfolget? & revelata est in auribus meis vox Domini exercituum, si dimitteretur iniquitas hæc vobis, donec moriamini, dicit Dominus, vers. 14. und ich hab mit meinen Ohren vernommen die Stimm des HERRN der Heer-Schaaren; diese Sünd wird euch nicht vergeben werden / bis ihr sterbet / sagt der Herr. O wie weit anderst waren beschaffen die Wahlfahrten deren ersten Christen! Ich lasse ihre heilige Schutz-Engel aufmercken die Psalter / und Rosenkrantz / so sie gebettet; die vilfältige Erden-Kuß / mit welchen sie sich gedemüthiget; das harte lange knien / mit welchen sie sich casteyet / das Almosen / so sie ausgetheilet / das Weinen / und Seuffzen / mit welchen sie GOTT / und dem Heiligen ihre Noth vorgetragen.

Aber genug geredet; Zeit über Zeit 148
ist / daß wir endlich unsere vorgenommene Wahlfahrt bey dem Grab des Heiligen Jacobi mit unsern Gedanken / da wir den Leib nach nicht können / verrichten; aber wie? wie Daniel aus der Babylonischen Gefängnuß nach dem Tempel zu Jerusalem ein Wahlfahrt angestellet; tieff gieng Daniel zu Herzen / der schöne Gottes

tes: Dienst in gedachtem Tempel / dessen er nunmehr in seiner Gefangenschaft nicht genüssen könnte; doch seiner Begierd in etwas Luft zu machen / stige er drey mahl im Tag hinauf ins oberste Zimmer / wendete bey eröffnetem Fenster sein Angesicht gegen Jerusalem / und verrichtete mit Seuffzen sein Gebett / Dan. am 6. Auch wir / versammelte Zuhörer! wollen anheut am Fest Tag des großen Heiligen Spanier: Apostels / und Schutz: Herrns Jacobi gegen Untergang der Sonnen nach Compostell unser Angesicht wenden / das Gemüth aber zu disen glorreichen Heiligen selbst mit demüthigster Bitt / er wolle in allen unsern Nuligen / forderist in den gewaltigen mit dem Höllen: Feind uns täglich bevorstehenden Kampff unsere Dürffte ihme lassen angelegen seyn. Wir wissen / wie erwünscht er umb das Jahr 804. dem Königreich Spanien / und dem damahligen König Ramiro beygestanden; dann als gemeldter König des Barbarischen Jochs / krafft welchen jährlich 100. Christliche Jungfrauen den heydnischen Mohren als ein Tribut müssen überliffert werden / sich zu entschütten / wider dise in das Feld gezogen / und den ersten Angriff unglücklich vorgezogen; ist Jacobus dem betrang-

ten König die folgende Nacht erschienen / mit Befehl / daß das ganze Heer Frühe Morgen mit denen Heiligen Sacramenten der Beicht / und Communion sich versehen / darauf den Feind unter Anrufung GOTTES / und seines Nahmens abermahl angreiffen solle: Er als ein Schutz: Herr des Königreichs wolle auf einem weissen Pferd mit einem weissen Fahnen in der Hand voran reuthen / und den Mohren den Hochmuth mit ihren Schaden vertreiben; welches auch so glücklich geschehen / daß sibentzig tausend der Feinden auf der Wohl: Stadt todt verbliben. Ein solchen Beystand erbitten wir uns in dem täglichen Kampff wider den höllischen Feind / welcher nicht nur jährlich / sondern stündlich unzählbare Seelen / als einen Tribut in die Höllen hinab ziehet. Erlangen wir dises / so haben wir nacher Compostell mit denen Gedanken ein beglückte Wablfahrt angestellet: wir haben an Jacobo einen mächtigen Beschützer / und bitten mit wiederholten Flehen zum Schluß nichts anderes / als daß er statts ein solcher gegen uns verbleiben wolle.

Amen.

